

## **Lernbereich IV: Sozialpädagogisches Handeln**

### **Lerngebiet: Wahlpflichtfach Sozialpädagogische Arbeit mit Jugendlichen**

#### **Vorbemerkung**

#### **Grundsätzliches zu den Wahlpflichtfächern**

Im Wahlpflichtbereich werden die in anderen Lernbereichen erworbenen sozialpädagogischen Kompetenzen der Studierenden für die entsprechenden Tätigkeitsfelder vertieft und erweitert. Zentrales Anliegen ist die Vermittlung von Kompetenzen und Qualifikationen, die zur Gestaltung und Bewältigung eines gelingenden Alltages und von außerordentlichen Vorhaben und Projekten in den verschiedenen Formen und Institutionen mit den Beteiligten befähigt.

Ausgangspunkt und inhaltlicher Schwerpunkt des Unterrichtsgeschehens sind die dem Wahlpflichtfach zugehörigen Arbeitsfelder sozialpädagogischer Praxis oder die sozialpädagogische Arbeit in einer dem Arbeitsfeld zugehörigen Institution.

Vertiefte und erweiterte Auseinandersetzung bedeutet:

1. Studierende sammeln Erfahrung in der direkten Auseinandersetzung mit den Beteiligten (Klientel, Zielgruppe und sozialpädagogische Fachkräfte).
2. Studierende setzen sich mit aktuellen Aufgaben und Problemen des Arbeitsfeldes auseinander.
3. Wesentliche theoretische Grundlagen des Arbeitsfeldes werden zusammengestellt.
4. Unterschiedliche theoretische Sichtweisen werden diskutiert und daraus abgeleitete konkurrierende sozialpädagogische Konzepte und Modelle verglichen.
5. Aktuelle Praxis wird an Beispielen mit den theoretischen Grundlagen und den Konzeptionen und Modellen in Beziehung gesetzt.
6. Aktuelle Entwicklungen werden im Arbeitsfeld wahrgenommen, bestimmt und kritisch bewertet: Beispiele:
  - Regionalisierung
  - Dezentralisierung
  - Öffnung
  - Sozialraumorientierung
  - Familienorientierung
  - Lebensweltorientierung
  - Erweiterung der Zuständigkeiten
  - Flexibilisierung

Die vertiefte Auseinandersetzung macht die Verwendung von Methoden erforderlich, welche die Kompetenzen der Studierenden erweitern: z. B. Projektarbeit, Planspiel, Fallbearbeitung.

#### **Hinweis für das Wahlpflichtfach Sozialpädagogische Arbeit mit Jugendlichen**

Das Wahlpflichtfach Sozialpädagogische Arbeit mit Jugendlichen bezieht sich auf die Arbeit mit Kindern ab dem Schulalter und auf die Arbeit mit Jugendlichen.

Aus der Fülle der sozialpädagogischen Arbeitsfelder sind einzelne auszuwählen, die dazu gehörenden Unterrichtsinhalte zu bestimmen und zu erarbeiten.

**Lernbereich IV: Sozialpädagogisches Handeln**

**Lerngebiet: Wahlpflichtfach Sozialpädagogische Arbeit mit Jugendlichen**

<p><b>Aufgabenfeld:</b></p> <p><b>Sozialpädagogische Arbeit mit Schulkindern und Jugendlichen</b></p>	
<p><b>Handlungsleitende Prinzipien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausgehend von Lebenssituationen, Entwicklungsstand, Bedürfnissen und Rahmenbedingungen geeignete Möglichkeiten entdecken und erproben, die Konflikte klären helfen</li> <li>- Bedürfnisse der jeweiligen Entwicklungsstufe mit Lebenssituationen in Bezug setzen</li> <li>- Planung und Erprobung in enger Zusammenarbeit mit sozialpädagogischen Praxisstellen</li> <li>- durchgehend werden Inhalte aus anderen Lerngebieten (zum Beispiel Sozialpädagogische Konzepte und Strategien, Sozialpädagogische Grundlagen) aufgenommen und für das jeweilige Arbeitsfeld ergänzt</li> </ul>	
<p><b>Unterrichtsinhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeitsbereiche der Kinder- und Jugendarbeit                         <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hort</li> <li>• Ganztagschule / betreute Grundschule</li> <li>• Internat</li> <li>• Gruppen in Jugendzentren</li> <li>• Kurheime</li> <li>• freie Kinder- und Jugendarbeit</li> </ul> </li> <li>▪ rechtliche Grundlagen</li> <li>▪ Konfliktmanagement – Konfliktprävention – Konfliktlösungsmodelle                         <ul style="list-style-type: none"> <li>• Elemente und Methoden der Kommunikation</li> <li>• Konfliktfelder und Konfliktpotentiale</li> <li>• soziales Kompetenztraining</li> <li>• Möglichkeiten zum Aggressionsabbau</li> <li>• Konfliktlösungsstrategien für Schulkinder und Jugendliche</li> </ul> </li> <li>▪ Freizeit – Freizeitverhalten – Freizeitgestaltung                         <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erlebnispädagogik - Abenteuer – Aktionen</li> <li>• Umgang mit Regeln</li> <li>• Förderung von Eigeninitiative</li> </ul> </li> </ul>	<p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsfelder in wesentlichen Merkmalen beschreiben und Einsatzmöglichkeiten, Tätigkeitsmerkmale der Erzieherin / des Erziehers in diesen Feldern bestimmen</li> <li>• eigene Kommunikationsmuster und Wirkungen erkennen</li> <li>• verschiedene sprachliche Codes verdeutlichen und in Beziehung zu Kommunikationsproblemen setzen</li> <li>• ausgehend von Beispielen aus der Praxis Konfliktpotentiale aufzeigen, analysieren und erklären</li> <li>• Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen, Eigeninitiative und Kooperation mit anderen haben und weiterentwickeln</li> <li>• Bedürfnisse und Interessen feststellen und benennen</li> <li>• über ein Repertoire von Übungen und Methoden verfügen, um in der jeweiligen sozialpädagogischen Praxis die jeweils relevanten Angebote auswählen und begleiten zu können</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erlebnispädagogische Aktionen erleben</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ themenbezogene Angebote, zum Beispiel:           <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ablösung</li> <li>• Selbstfindung, Identitätsbildung</li> <li>• Sucht</li> <li>• Sexualität</li> <li>• Freundschaft und Liebe</li> </ul> </li>   <li>▪ Lebensräume und Lebenssituationen           <ul style="list-style-type: none"> <li>• Cliques und Jugendkulturen</li> <li>• Formen von Jugendgruppen</li> <li>• Phasen von Gruppenprozessen</li> <li>• geschlechtsspezifische Aspekte</li> <li>• interkulturelle Aspekte</li> <li>• Leben in der Medienwelt</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mit Jugendlichen gemeinsam Angebote für die Freizeit entwickeln</li> <li>• Angebote klientenspezifisch entwickeln, planen und durchführen</li>   <li>• Kontakte zu einzelnen Jugendlichen herstellen</li> <li>• Beziehung gestalten (Nähe und Distanz)</li> <li>• sich selbst als Person kritisch einschätzen</li> <li>• Beziehungsmuster aufzeigen</li> <li>• Funktion von Gruppen und Gruppenprozesse verstehen und mitgestalten</li> <li>• Bedeutung von Rahmenbedingungen darstellen und ihre Auswirkungen verdeutlichen</li> <li>• Biografien unter Berücksichtigung personaler, sozialer und systemischer Aspekte erklären und gezielte Interventionen darlegen / anbieten</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Lernhilfen           <ul style="list-style-type: none"> <li>• ressourcenunterstützende Lernmethoden</li> <li>• Sprach- und Lernspiele</li> <li>• Lernprogramme am PC</li> <li>• Gezielte Hilfen bei Lernproblemen</li> <li>• Lern- und Hausaufgabensituation (Rahmenbedingungen, Planung, Hilfsmittel)</li> </ul> </li>   <li>▪ Rahmenbedingungen offener Kinder- und Jugendarbeit           <ul style="list-style-type: none"> <li>• rechtliche Grundlagen (KJHG, Jugendschutzgesetz, Aufsichtspflicht)</li> <li>• finanzielle Aspekte</li> <li>• Träger und Kostenträger</li> <li>• Zuständigkeiten von Behörden und Institutionen (Arbeitsamt, Schulen, Betriebe...)</li> </ul> </li>   <li>▪ Gespräch - Beratung           <ul style="list-style-type: none"> <li>• mit Jugendlichen</li> <li>• Eltern</li> <li>• Team / Mitarbeitern</li> <li>• Lehrern</li> <li>• Auszubildenden und Ausbildern</li> <li>• anderen Beteiligten</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fähigkeiten und Ressourcen der Kinder / Jugendlichen entdecken und aufgreifen</li> <li>• Lernprobleme verstehen und adäquate Hilfeleistung bieten</li> <li>• Lernbereitschaft wecken und fördern</li> <li>• individuelle Lerntypen bestimmen</li> <li>• Förderpläne erstellen</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutung von Rahmenbedingungen darstellen und ihre Auswirkungen verdeutlichen;</li> <li>• Kontakte zu Behörden und Institutionen herstellen</li> <li>• mit Kooperationspartnern und Gremien zusammenarbeiten</li> <li>• Einzelfallanalyse</li> <li>• Hilfen zur Bewältigung des Alltags (zum Beispiel in der Schule, dem Beruf, in der Freizeit) geben</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beziehungsarbeit: Kontakte und Vertrauen aufbauen</li> <li>• Methoden der Befragung (Interview, Fragebogen) einsetzen</li> <li>• Hilfen zur Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche kennen und anbieten;</li> <li>• Gespräche gestalten</li> </ul>
--	--